



Der Runde Tisch

Dokumentation der 6. Sitzung am 28. April 2015 im Bürgersaal im Alten Rathaus in Esslingen am Neckar

1. Rückblick und Aussprache

Bürgermeister Wilfried Wallbrecht begrüßte die Mitglieder des Runden Tisches zur sechsten Sitzung. Er gab einen kurzen Überblick über die Themen, die an diesem Abend auf der Tagesordnung standen und schloss einen kurzen Bericht von der Gemeinderatsklausur an. Hier hatte sich der Gemeinderat u.a. mit dem Bürgerdialog und der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans befasst. Die Ratsmitglieder hätten sich intensiv mit dem Stand der Arbeit im Rahmen des Bürgerdialogs auseinandergesetzt und darüber diskutiert. Einigkeit herrschte darüber, dass zum aktuellen Stand keine Entscheidungen vorweggenommen werden sollten. Der Gemeinderat brachte explizit seinen Dank an die Mitwirkenden des Runden Tisches und die Teilnehmenden der öffentlichen Veranstaltungen zum Ausdruck. Er bestätigte den für den Bürgerdialog vorgesehenen Terminplan einer zweiten Konferenz der Stadtteile am 12. Juni 2015. So könnte das Zwischenergebnis des Bürgerdialogs in das weitere Verfahren zur Neuaufstellung eines FNP überleiten (s.a. Punkt 2).

Rückblick auf die zweite Stadtkonferenz

Andrea Hartz schlug vor, den Rückblick auf die Ereignisse der letzten Wochen im Rahmen des Bürgerdialogs mit einer Aussprache über den Prozess und das weitere Vorgehen zu verbinden. Im Hinblick auf das Konzept der zweiten Stadtkonferenz, die am 26. März im Neckar Forum stattfand, und den Ablauf jenes Abends wurden folgende Punkte zur Sprache gebracht:

- Die zweite Stadtkonferenz sei eine gelungene Veranstaltung gewesen, so verschiedene Mitglieder des Runden Tisches. Einige Akteure haben positive Rückmeldungen aus ihren Gruppierungen erhalten.
- Die Diskussion in kleinen Gruppen habe eine gute Möglichkeit geboten, sich über das Thema auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Andererseits wurde auch festgestellt, dass in manchen Gruppen einzelne Meinungen sehr dominant vertreten wurden und andere Haltungen nicht ausreichend zu Wort kamen.
- Einige beklagten, dass insgesamt zu wenig Zeit zur Verfügung stand: zum Durchdringen und Verstehen der Themen (Strategiekarten und Szenarien), für die Diskussion und den Austausch untereinander und insbesondere für den eigentlichen Dialog mit den Bürgern.
- Während die Leitfragen für die Diskussion in den Kleingruppen einerseits als einschränkend empfunden wurden, fanden andere diese bei der Komplexität der Themen als sehr hilfreich.
- Bedauert wurde, dass bei der Präsentation des Tante Gerda Projektes durch die Jugendlichen zahlreiche Besucher die Veranstaltung bereits verließen.

Die Anmerkungen aus der Runde sollen bei der Konzeption der nächsten Veranstaltung, der Konferenz der Stadtteile am 8. Mai 2015, berücksichtigt werden, so Andrea Hartz. Sie stellte jedoch auch fest, dass einige Punkte grundsätzliche Probleme bei solchen Veranstaltungen ansprechen. Beispielsweise das Problem der Zeitknappheit: Hier bewegen sich Veranstaltungskonzepte im Spannungsfeld zwischen zu viel und zu wenig Zeit. Während die einen inhaltlich arbeiten wollen, möchten andere auf den Veranstaltungen

Inhalt

1. Rückblick und Aussprache
 2. Bericht von der Gemeinderatsklausur
 3. Überarbeitung der drei Bausteine – was wurde geändert?
 4. Die Konferenz der Stadtteile am 8. Mai 2015: Konzeption, Erwartungen
 5. Weitere Zeitschiene
- Teilnehmerliste
Anlage: PPT-Präsentation

Impressum

Auftraggeber

Stadt Esslingen am Neckar
Stadtplanungs- und Stadtmessungsamt
Kontakt:
daniel.fluhrer@esslingen.de
kristina.breuninger@esslingen.de

Auftragnehmer

agl | Hartz • Saad • Wendl, Saarbrücken
www.agl-online.de
Kontakt:
andreahartz@agl-online.de
saschasaad@agl-online.de
christineschaal@agl-online.de
18. Mai 2015



ihre Sorgen und Probleme mitteilen oder sich erstmal nur informieren. Im Bürgerdialog in Esslingen kommt hinzu, dass hohe Teilnehmerzahlen in den offenen Veranstaltungen zu bewältigen sind. Daher werden die komplexen Themen den interessierten Bürgern in Etappen vorgestellt, beispielsweise widmete sich die zweite Stadtkonferenz in erster Linie den Strategiekarten und Entwicklungsszenarien; auf der Konferenz der Stadtteile wird die Flächenbewertung diskutiert. Bei der anstehenden Konferenz der Stadtteile werden die Vorträge zu den inhaltlichen Aspekten zugunsten einer längeren Diskussionsphase noch stärker gestrafft. Aber auch in der zweiten Stadtkonferenz waren für den Dialog bereits zwei Stunden angesetzt.

Zu den Inhalten der zweiten Stadtkonferenz und deren Präsentation wurde angemerkt:

- Die Bedeutung des Innenentwicklungspotenzials in den verschiedenen Szenarien sei nicht deutlich genug dargestellt worden.
- Die Grundannahmen der Szenarien wurden teilweise als suggestiv und einseitig empfunden.
- Im Hinblick auf die Aussagen zur ausländischen Bevölkerung in der Bevölkerungsvorausberechnung war der Zusammenhang mit dem Dialog nicht erkennbar. Nicht eindeutig zugewiesene Informationen sollten vermieden werden.
- Es wurde die Aufnahme der vielen Themen aus den Stadtteilkonferenzen im November letzten Jahres vermisst.

Diese Rückmeldungen zeigten, dass für die kommende Veranstaltung am 8. Mai die Innenentwicklungspotenziale klarer dargelegt und die Grundannahmen deutlicher kommuniziert werden sollten. Im Hinblick auf die Verarbeitung der Anmerkungen, Anregungen und Kommentare aus den Stadtteilkonferenzen verwies Andrea Hartz auf die Strategiekarten. Hier sind die in den Stadtteilkonferenzen diskutierten Aspekte zu den Fokusthemen in die strategischen Zielsetzungen eingeflossen.

Aussprache über das Schreiben einiger Mitglieder an den Gemeinderat

Eine intensive Diskussion entspann sich hinsichtlich eines Schreibens, das sechs Mitglieder des Runden Tisches gemeinsam verfasst und dem Gemeinderat vor seiner Klausurtagung übersandt hatten. Hierin äußerten sie verschiedene Kritikpunkte am Dialogprozess und den in den letzten Wochen bearbeiteten Inhalten, die sich auf folgende Kernpunkte zusammenfassen lassen:

- Im Bürgerdialog war Ergebnisoffenheit zugesagt worden; dies werde jedoch seitens der Politik nicht eingehalten.

- Die Sichtweise der Stadt, die Stadtteilkonferenzen seien nicht repräsentativ für die Bürgermeinung, teilten die Verfasser nicht. So würden Stimmungsbilder vermieden und Mehrheitsmeinungen nicht erfasst.
- Es herrsche eine „Asymmetrie“ im Umgang mit Anregungen aus der Bürgerschaft – Beispiel Flächenpool: Hier seien Vorschläge zu neuen Einzelflächen sofort aufgenommen worden, während eine Herausnahme von Flächen nicht diskutiert werde.
- Es wurden lange Präsentationsblöcke und zu wenig Zeit für Diskussion beklagt.
- Die Unterlagen zu Sitzungen des Runden Tisches würden zu kurzfristig verteilt, eine Agenda für die Sitzungen fehle, daher sei eine Vorbereitung kaum möglich.
- Die Vereinbarung zur Verschwiegenheit über die Inhalte in den Werkstätten habe einigen Mitgliedern des Runden Tisches Probleme bereitet, da sie als Vertreter bestimmter Gruppen am Runden Tisch säßen und diesen gegenüber gerne über die Diskussionen am Runden Tisch berichten würden.
- Der Gemeinderat sei relativ „weit weg“. Er sollte aktiver einbezogen werden.
- Die Arbeit des Lenkungskreises sei nicht transparent, seine Entscheidungsbefugnis werde nicht deutlich. Bisher sei nur der Beschluss, dass der Zeitplan bis Sommer abgearbeitet werden soll, bekannt.
- Insgesamt gebe der Brief die atmosphärische Stimmung wieder, wie sie Verfasser empfänden.

Die Punkte wurden teilweise sehr kontrovers zwischen den Mitgliedern des Runden Tisches diskutiert. Es gab auch Rückmeldungen dazu, dass der Brief als „Umgehen des Runden Tisches“ interpretiert werden könnte. Nach außen müsse deutlich werden, dass das Schreiben nicht die Meinung aller am Runden Tisch vertretenen Akteure widerspiegelt. Wichtig ist es, sich offen mit der Kritik auseinanderzusetzen und für die gemeinsame Gestaltung des Prozesses zu nutzen. Dabei sollte bei Meinungsverschiedenheiten über oder Kritik am Prozess zunächst intern am Runden Tisch nach Lösungsvorschlägen gesucht werden.

Andrea Hartz zu den Anmerkungen zum Prozess:

- Die Zeitknappheit im Prozess ist der Komplexität der Themen im Dialog über die räumliche Stadtentwicklung geschuldet. Der Prozess ist daher so angelegt, dass die Inhalte in Etappen vorgestellt und diskutiert werden. Der Prozess dient dazu, die Grundlagen für eine spätere Entscheidung der politischen Gremien zu erarbeiten und zu schärfen. Auch die Veranstaltung am 8. Mai ist eine solche Etappe. Insgesamt ist der Bürgerdialog als vorbereitender Teil eines Verfahrens zu sehen, das erst in den nächsten Jahren abgeschlossen und noch weitere Möglichkeiten zur Beteiligung bieten wird.



- Die Komplexität der Themen war auch ausschlaggebend dafür, dass die Unterlagen nicht im Vorfeld verteilt, sondern erst mit Erläuterung präsentiert wurden. Hinzu kam, dass viele Unterlagen erst kurz vor oder am Tag der Werkstatt fertig gestellt werden konnten.
- Zur Verschwiegenheit waren die Mitglieder nur im Rahmen der inhaltlichen Vorbereitung der Bausteine gebeten worden. Für alle anderen Sitzungen und Veranstaltungen stehen die Protokolle direkt im Netz und sind öffentlich. Bei den Werkstätten im Februar und März ging es darum, inhaltliches Material gemeinsam vorzubereiten und zu prüfen. Es sollte vermieden werden, dass Zwischen- und Arbeitsstände in die Öffentlichkeit gelangen und für Irritationen sorgten.
- Die Repräsentativität ist ein schwieriges Thema bei Partizipationsprozessen. Bürgerbeteiligungsverfahren sind in der Regel nicht repräsentativ (bis auf wenige Ausnahmen wie repräsentative Befragungen). Daher werden auch keine „Abstimmungen“ vorgenommen.
- Im Hinblick auf den Vorwurf der langen Präsentationsblöcke verweist Frau Hartz auf die Komplexität der Themen, die immer wieder Erläuterungen notwendig mache. Sie ist jedoch bestrebt, in den nächsten Veranstaltungen die Vortragsphasen zu straffen.

Bürgermeister Wallbrecht zu den Anmerkungen:

- Ergebnisoffenheit: Die Stadt versucht, ergebnisoffen zu sein. So hat der Gemeinderat bisher kein Votum, beispielsweise für eines der Szenarien, abgegeben. Die Verwaltung präjudiziert oder beeinflusst in dieser Phase keinerlei Ergebnis, die Verwaltung hält bisher absolut ihre Zusage der Ergebnisoffenheit.
- Einbindung des Gemeinderats in den Prozess: Die Kritik ist im Gemeinderat angekommen; alle Fraktionen waren am 26. März auf der Stadtkonferenz vertreten. Sie werden auch am 8. Mai dabei sein; für den 12. Juni soll der Gemeinderat speziell eingeladen werden.
- Die Lenkungsgruppe hat den Prozess begleitet; sie leistet keine inhaltliche Arbeit und trifft keine Entscheidungen; auch sie hat sich immer zur Ergebnisoffenheit bekannt.

Daniel Fluhrer zu den Anmerkungen:

- Asymmetrie der Aufnahme der Argumente: Die Aufnahme einer Fläche in den Flächenpool bedeutet, dass diese einer fachlichen Prüfung und Bewertung unterzogen wird. Damit ist keine Vorauswahl verbunden. Die Prüfung und Bewertung führt dazu, dass aus fachlicher Sicht eine Empfehlung ausgesprochen wird, wie gut sich eine Fläche eignet, wie hoch möglicherweise die Konflikte sind oder welche Restriktionen bestehen. Die Herausnahme einer Fläche kommt demgegenüber einer Abwägung und damit einer

politische Entscheidung gleich. Dies wäre dann nicht mehr ergebnisoffen.

- Innenentwicklungspotenziale: Innenentwicklung ist das „Hauptgeschäft“ der Stadtentwicklung. Innenentwicklung ist jedoch eine diffuse Größe. Bei den Szenarien wurden bestimmte Innenentwicklungspotenziale mit berücksichtigt. Die Grundannahmen zu dieser Größe sollen für die Konferenz der Stadtteile expliziter dargelegt werden. Herr Fluhrer gibt jedoch auch zu bedenken, dass es schwierig sei, Innenentwicklungspotenziale zu aktivieren und umzusetzen.

2. Bericht zur Gemeinderatsklausur

Der Bürgerdialog zur Stadtentwicklung war eines der Kernthemen mit denen sich der Gemeinderat auf seiner Klausurtagung im April beschäftigt hatte. Den Ratsmitgliedern wurden die vom Runde Tisch mit erarbeiteten drei Bausteine zur Stadtentwicklung (Entwicklungsszenarien, Strategiekarten, Bewertung der Flächenoptionen) vorgestellt. Dabei waren die Ergebnisse der Werkstätten des Runde Tisches und der zweiten Stadtkonferenz bereits eingearbeitet worden. Die anschließenden Diskussionen zeigten, dass der Gemeinderat die methodischen Ansätzen und deren inhaltlichen Aufbereitung in drei Bausteinen unterstützt. Er unterstützt auch weiterhin den Bürgerdialog und steht zu diesem Prozess. Die Szenarien und die Strategiekarten bilden die Grundlage für die strategischen Entscheidungen und zur grundsätzlichen Zielausrichtung der räumlichen Stadtentwicklung. Der Flächenpool und die Bewertung der Flächenoptionen eröffnen der Stadt Handlungsmöglichkeiten, je nach gewählter strategischer Ausrichtung. Ende Juli will der Gemeinderat auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Bürgerdialog eine Grundsatzentscheidung treffen. Damit erhält die Verwaltung die inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben zur Neuarbeitung des Flächennutzungsplans. Ausdrücklich lobte der Gemeinderat die konstruktive Arbeit des Runde Tisches und die sachliche Diskussionskultur in den Stadt(teil)konferenzen.

3. Überarbeitung der drei Bausteine

Die drei Bausteine wurden auf der Grundlage der Ergebnisse aus den Werkstätten und der zweiten Stadtkonferenz weiterentwickelt und angepasst. Die geänderten Strategiekarten werden auf der Konferenz der Stadtteile nochmals gezeigt. Im Hinblick auf die Entwicklungsszenarien wurde eine neue Variante der Bevölkerungsvorausberechnung auf der Grundlage der Flächenbewertung/-priorisierung berechnet und die möglichen Auswirkungen auf die Bevölkerungszahl und -struktur abgeschätzt. Die Flächenbewertung und -priorisierung wurde insbesondere hinsichtlich der Gewerbeflächenoptionen in Berkheim



und Oberesslingen sowie der Wohnbauflächenoptionen in RSKN angepasst. (Im Detail: s. Präsentation zur Sitzung am 28. April 2015)

Der Flächenpool ist ein erster Vorschlag. Der neue Flächennutzungsplan durchläuft nach dem Bürgerdialog noch den kompletten Aufstellungsprozess, in dem von gesetzlicher Seite verschiedene Bürgerbeteiligungsoptionen vorgesehen sind. Davon und von der politischen Entscheidung für eins der Szenarien ist abhängig, welche Flächen tatsächlich in einen neuen FNP aufgenommen werden.

Der Vergleich alter FNP-Vorentwurf von 2012 und neuer Flächenpool zeigt deutlich die Veränderung der Flächenkulisse. Diese hängt mit der neuen methodischen Herangehensweise zusammen und ist vor allem auch ein Ergebnis des Bürgerdialogs.

4. Die Konferenz der Stadtteile am 8. Mai 2015

Der Schwerpunkt der Konferenz der Stadtteile am 8. Mai 2015 in der Aula der Fachhochschule in der Flandernstraße liegt auf der Flächenbewertung und -priorisierung.

Wichtige Hinweise zur Ausgestaltung der Konferenz der Stadtteile haben sich aus dem Gespräch mit den Vorsitzenden der Bürgerausschüsse ergeben, das am Montag, den 27. April, stattgefunden hatte. Das Konzept wurde daraufhin noch einmal angepasst.

Das Prozessteam geht von einer Gesamtzahl von bis zu 800 Besuchern aus. Rahmenbedingungen setzt der Veranstaltungssaal, der ca. 800 Besucher fasst.

Im Auftakt sollen die Kernpunkte in Form kurzer Botschaften dargelegt werden. Die Präsentation zur Bewertung von Flächenoptionen für die bauliche Entwicklung in Esslingen konzentriert sich auf eine verständliche und transparente Erläuterung der Methodik sowie eine kurze Vorstellung der Flächenbewertungen und -optionen in den einzelnen Stadtteilen. Die Einführung und die Vorstellung des Flächenpools sollen ca. eine Stunde in Anspruch nehmen.

Die Pause geht fließend in den Diskussionsteil über. Hier können sich die Teilnehmenden auch mit dem umfangreichen Material zur Flächenbewertung vertraut machen. Für die Diskussion in kleinen Gruppen werden zwölf stadtteilbezogene Stationen (Bürgerausschussbezirke) aufgebaut, die in ihrer Größe je nach erwarteter Teilnehmerzahl variieren. Diese sind mit Informationen zum Flächenpool bestückt und mit Kommentarwänden ausgestattet, auf denen man seine Anregungen ankleben kann. Dafür gibt es kleine Blöckchen mit Haftzetteln. Leitfragen dienen als Leitlinien für die Diskussion. Die Gruppen verteilen sich auf stadtteilbezogene Stationen in der Aula und im Foyer.

Das Prozessteam wertet die Kommentarwände aus und nimmt die Kernpunkte anschließend mit ins Plenum. Allerdings wird es nicht möglich sein, alle Fragen an diesem Tag zu beantworten und auf alle Anregungen und Kommentare einzugehen. Ziel ist es, die Bürger in einem lebendigen Format zu informieren und ihnen die Gelegenheit zu geben, sich untereinander auszutauschen. Das Konzept sieht eine Stunde zum Diskutieren und Kommentieren vor. Die Materialien können mit nach Hause genommen werden. Alle Informationen werden zudem auf der Projekthomepage zum Download bereitgestellt. Weitere Fragen und Anregungen können über die Projekt-Mailadresse stadtentwicklung@esslingen.de auch im Nachgang zur Veranstaltung eingebracht werden. Die schriftlich eingegangenen und die Anregungen aus der Konferenz der Stadtteile wertet das Prozessteam aus und speist sie in die Veranstaltung am 12. Juni 2015 ein.

Vom Runden Tisch kam die Frage, was gegen mehrere Stadtteilkonferenzen (wie in der ersten Runde) spricht. Andrea Hartz begründete das Konzept einer einzigen Veranstaltung für die Stadtteile damit, dass, nachdem in der ersten Runde eine stadtteilspezifische Diskussion geführt wurde, eine Zusammenführung wichtig sei. Die neuen Inhalte sollen zwar stadtteilbezogen diskutiert werden, jedoch darf der Blick auf die Gesamtstadt dabei nicht verloren gehen, weil die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt im Mittelpunkt steht. Hierzu gab es nach der Novemberrunde der Stadtteilkonferenzen auch Kritik, da teilweise zu detailliert Einzelthemen der Stadtteile diskutiert wurden.

Der vorgesehene zeitliche Rahmen mit einem Beginn um 18:00 und dem Ende um 22:00 Uhr wurde vom Runden Tisch als unproblematisch angesehen. Wichtig aus Sicht der Akteure ist es, die Methodik in einen breiten Diskurs zu platzieren und die Vorgehensweise und das Ergebnis verständlich darzulegen.

Weitere Zeitschiene

Am 12. Juni 2015 findet die zweite Konferenz der Stadtteile statt. Inhalte und Konzept sind abhängig vom Verlauf und den Ergebnissen der Konferenz der Stadtteile am 8. Mai 2015. Auch dieser Termin sollte Zeit und Möglichkeiten bieten, die wichtigen Themen zur Stadtentwicklung in Esslingen noch mal intensiv zu diskutieren. Dazu wird auch der Gemeinderat explizit eingeladen.

Es soll noch ein Sitzungstermin des Runden Tisches vor dem 12. Juni stattfinden. Aufgrund der Pfingstferien gestaltet sich die Terminfindung schwierig. Die Runde einigte sich auf den 11. Mai. [Hinweis: Aus raumtechnischen Gründen musste der Termin auf den 19. Mai verlegt werden.]



Teilnehmerliste

| Name | Vorname | Institution/Organisation/Verein |
|------------|----------|--|
| Benz | Markus | Kinder- und Jugendbeirat |
| Clauß | Reinhard | Esslinger Gemüsebauern |
| Clauss | Dieter | Wasserverband Esslingen-Weil und Kornhalde |
| de Ponte | Clarissa | Planungsbeirat Esslingen am Neckar |
| Handler | Aglaia | Gesamtelternbeirat der allgemein-bildenden Schulen Esslingen a.N. |
| Falch | Hermann | IHK Region Stuttgart, Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen |
| Hohl | Frauke | Wirtschaftsförderung Stadt Esslingen |
| Kulpanek | Oliver | Baugenossenschaft Esslingen EG |
| Özdogan | Erdal | Türkisch-muslimische Vereine Esslingen |
| Rumpf | Thomas | Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Esslingen |
| Schnierle | Frank | Wirtschaftsjunioren der Stadt Esslingen |
| Schrimpf | Rainer | Katholische Gesamtkirchengemeinde, Katholisches Verwaltungszentrum |
| Schultheiß | Frank | City Initiative Esslingen e.V. |
| Spieth | Claudia | Haus & Grund Esslingen |
| Sprenger | Stefan | BIO Oberesslingen / Bi Streuobstwiesen Oberesslingen |
| Dr. Storr | Rolf | Initiative Neckarhalde/ RSKN |
| Strobl | Matthias | BUND, Bezirksgruppe Esslingen |
| Tröger | Yvonne | Arbeitsgemeinschaft Bürgerausschüsse in Esslingen a.N. |
| Dr. Ule | Michael | Stadtseniorenrat |
| Werner | Günter | Sportverband Esslingen am Neckar e.V. |

Stadtverwaltung und Gäste

| | | |
|------------|----------|---|
| Wallbrecht | Wilfried | Erster Bürgermeister |
| Fluhrer | Daniel | Amtsleiter, Stadtplanungs- und Stadtmessungsamt |
| Nolte | Burkhard | Amtsleiter, Grünflächenamt |
| Breuninger | Kristina | Stadtplanungs- und Stadtmessungsamt |

Moderation

| | | |
|-------------|-----------|----------------------------|
| Hartz | Andrea | agl Hartz • Saad • Wendl |
| Schaal-Lehr | Christine | agl Hartz • Saad • Wendl |